

Das Heimatstädtchen noch schöner machen

Arbeitskreis „Stadtbild“ hat viele gute Ideen und hofft auf die Mitarbeit vieler Euskirchener Bürger

von MICHAEL SCHWARZ

EUSKIRCHEN. Zuweilen kommt Dietmar M. Strick ins Staunen. „Wenn man mit Gästen aus der Ferne mal durch Euskirchen geht, sind die von der Stadt sehr angetan“, hat der Architekt festgestellt.

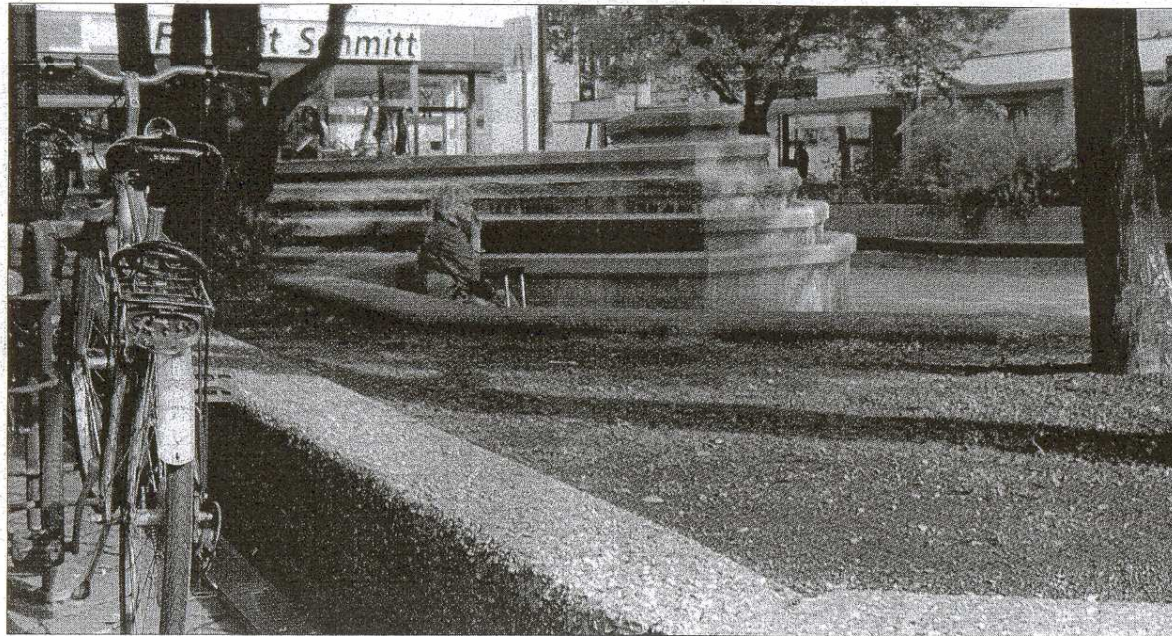
Es liege wohl an der menschlichen Natur, dass einen die kritischen Punkte mehr beschäftigten als die schönen Ecken, meint der Wißkirchener. Als neuer Vorsitzender des Arbeitskreises „Stadtbild“ – einem freiwilligen Zusammenschluss des Stadtmarketingvereins „zeus“ – geht es ihm und seinen Mitstreitern aber naturgemäß um mögliche Verbesserungen.

„Es ist schon einiges Gutes geschehen“, meint Strick mit Blick etwa auf die neu gestaltete Bahnhofstraße, den Europaplatz oder die Galleria. Doch was brennt den Arbeitskreis-Mitgliedern in diesen Tagen besonders unter den Nägeln? Im Gespräch mit der Rundschau nennt Strick einige Themen:

Gardebrunnen

„Dieser Bereich ist alles andere als schön“, weiß Strick. An guten Ideen mangle es nicht, aber am Geld.

So wollten die vaterstädtischen Karnevalsvereine ein Tanzmariechen dort aufstellen, doch sei eine gesamte Neugestaltung vonnöten. Dadurch, dass das Areal tiefer gelegt sei, biete es zwar Sitzmöglichkeiten – allerdings mit freiem Blick auf Dreck, Hundekot oder ähnliche Hinterlassenschaften. Der Haken an der Sache: Auf einen höheren fünfstelligen Euro-Betrag beziffert privat die Kosten – und hofft auf Privates Engagement. Denn bei der Stadt ist ja bekanntlich nichts zu holen.



Wahrlich keinen Glanzpunkt attraktiver Innenstadtgestaltung stellt der Gardebrunnen in Euskirchen dar. An guten Ideen einer Neugestaltung mangelt es nicht, allerdings an den finanziellen Mitteln dafür. (Foto: Larmann)



Leitet den Arbeitskreis Stadtbild: Dietmar Strick. (Foto: Schwarz)

ARBEITSKREIS STADTBILD

Am kommenden Montag, 20. August, um 18 Uhr, ist es wieder soweit: Im Euskirchener Hotel Rothkopf, Kommerner Straße 76, treffen sich wieder die Mitglieder des Arbeitskreises „Stadtbild“. Dazu gehören neben dem neuen Vorsitzenden Dietmar Strick und dessen Vorgänger und Architektenkollegen Edgar Marzsuch unter anderem der Technische Beigeordnete Paul Zündorf, Albert Klinkenberg (Fachbereichsleiter Tiefbau und Verkehr), Reiner Reuter (Stadtentwicklung), CDU-Ratschherr Manfred Storn und Patrick Rothkopf. „Inte-

ressierte Bürger sind immer herzlich willkommen“, so Dietmar Strick, „wir wollen in erster Linie ein Verbindungsglied zwischen den Bürgern und der Verwaltung sein.“ Bei diesem Gremium, das sich etwa alle sechs Wochen trifft, handelt es sich um einen von fünf Arbeitskreisen des Stadtmarketingvereins „zeus“. Zu den Erfolgen des AK zählt Strick die Mitarbeit bei den Themen Stadtmöblierung, Sauberkeit, Fassadenwettbewerb Außengastronomie und Stadtbegrünung. (sch)

 www.z-eu-s.de

Wochenmarkt

Nachdem mit dem Spar-Markt der letzte Lebensmittelvollsortimenter in der Innenstadt seine Pforten geschlossen hat, käme dem Wochenmarkt eine noch größere Bedeutung zu. Doch für Strick ist der Markt auch ein Stück Heimat und Lebensqualität, biete er doch nicht nur Einkaufsmöglichkeiten sondern auch Möglichkeiten, sich zu treffen und zu „klaven“. „Man sollte diese Tradition nicht den Bach herunter gehen lassen“, meint der Wißkirchener. Ihm schwebt eine Ausweitung des Marktes vom jetzigen Standort Annaturmplatz über die Annaturmstraße in Richtung Innenstadt vor. Dazu bedürfe es natürlich weiterer Anbieter.

Aber auch die jetzigen Besucher könnten ihr Angebot – etwa durch Stehtische und den Verkauf von belegten Brötchen, Teilchen oder Kaffee zum Direktverzehr – erweitern: „Ich frühstücke gerne auf dem Markt und anderen Menschen dürfte es auch so gehen“, meint Strick. Auf Wochenmärkten in Italien sei das Gang und Gäbe. Und wenn ein Fischbrötchen auf der Faust gut munde, könnte sich der Genießer noch zum weiteren Kauf der Köstlichkeiten animiert sehen.

Baugenehmigungen

Bei den Genehmigungen von Privatbauten wünscht sich Architekt Strick etwas mehr Flexibilität der Verwaltung. Da-

mit wolle er nicht einem Wildwuchs das Wort reden, aber: „Die Menschen wollen oft moderner bauen als es die Verwaltung zulässt. Euskirchen soll nicht eine piefige Mittelstadt sein, sondern eine moderne Stadt.“ Dazu gehöre es, dass man den Bauherren etwas mehr Freiheit bei der Wahl der Bauart lasse – ob nun ein Flachdach, Stabdach oder Staffeldgeschoß.

„Wichtig ist dabei natürlich die Rücksichtnahme auf die Nachbarn“, so Strick, doch in diesem Rahmen sei einfach mehr möglich. Auch wenn sich in den zuständigen Fachbereichen in dieser Richtung schon viel getan habe, hoffe er auf noch mehr Entgegenkommen den (künftigen) Bürgern gegenüber.